

Shiatsu und Sprache – Shiatsu und Sprachliche Gleichbehandlung

Wir definieren Shiatsu in unserer Broschüre als eine non-verbale Kommunikation mittels Berührung, als ein „tiefes, vertrauensvolles Gespräch ohne Worte“. Was nun will / soll ein Artikel zum Thema „Sprache bzw. Sprachliche Gleichbehandlung“ im Zusammenhang mit Shiatsu ?

Shiatsu ist Kommunikation – Eine Verständigung ohne Worte, wie wir erklären. Jedoch hat Kommunikation immer auch mit Sprache, mit Worten - und seien es nur Gedanken - zu tun . In einer ShiatsuBehandlung bin ich immer in Zwiesprache mit meinem Gegenüber, sei es durch Stille, Gesten, Gebärden, Sprache oder Intonation. Wie unsere Erfahrung zeigt, ist es oft angebracht, in einer ShiatsuBehandlung auf Sprache zu verzichten – nichts zu sagen – zur Stille Kontakt zu halten. Doch auch da hat Shiatsu mit Sprache zu tun, nämlich im bewussten „Nicht-Sprechen“.

Denn Sprache ist nicht nur Sprechen, Sprache drückt auch (m)eine Haltung aus. Schon der Babylonische Talmud sagt :

- ❖ Achte auf deine Gedanken, denn sie werden Worte
- ❖ Achte auf deine Worte, denn sie werden Handlungen
- ❖ Achte auf deine Handlungen, denn sie werden Gewohnheiten
- ❖ Achte auf deine Gewohnheiten, denn sie werden dein Charakter
- ❖ Achte auf deinen Charakter, denn er wird dein Schicksal

Achtsames, respektvolles und empathisches Arbeiten mit Shiatsu umfasst also nicht nur die Be-Handlung, sondern auch die Worte, die Gedanken – also Sprache gemeinhin, ob ich nun schweige, aktiv und einfühlsam zuhöre oder etwas in Worten ausdrücke.

Oft sind nicht die perfekten Formulierungen wichtig. Vages, Bruchstücke, Erahntes, Angedeutetes, Wortbrocken ... führen zum bedeutenden Punkt / zum Signifikanten. Dann aber gibt es auch Situationen, wo es wichtig ist, genau zu formulieren, die Probleme beim „Namen zu nennen“, sie „an- und auszusprechen“ – da ist es für mich unverzichtbar zu sprechen mit meinen KlientInnen. Das richtige Wort, die richtigen Fragen im passenden Moment und Zusammenhang können einen Prozess in Gang und die Behandlung vorwärts bringen.

So hat Sprache für mich auf jeden Fall einen wichtigen Platz in einer ShiatsuBehandlung - und wenn ich spreche, muss mein Einsatz von Sprache angemessen sein.

Angemessen ist für mich Sprache, die wir in unseren Behandlungen verwenden, dann, wenn sie unsere Shiatsu-Grundhaltung reflektiert, Achtsamkeit, Respekt und Sorgfalt berücksichtigt. Und das tut sie für mich nur, wenn Frauen als Frauen angesprochen werden, Männer als Männer – Frauen und Männer als Frauen und Männer.

Und da sind wir schon bei der sprachlichen Gleichbehandlung. Shiatsu und Sprache anzuschauen und zu reflektieren, mag ja noch angehen, wird nun die eine oder der andere denken. Aber sprachliche Gleichbehandlung – ein Politikum – hier anzuführen führt zu weit. Das hat doch mit der „Kommunikation ohne Worte“ von Shiatsu nichts zu tun.

Und ob es hat ! Für mich auf jeden Fall und daher habe ich diesen für mich zentralen Punkt hier aufgenommen und werde ihn auch erläutern.

Als Frau spreche ich von mir als Therapeutin, und nicht als Therapeut, eine Frau ist eine Klientin, ein Mann ein Klient. Diese klare und korrekte Formulierung hat auch zu tun mit meinem Selbstverständnis als Frau, meiner Wertschätzung mir gegenüber und die hat wiederum zu tun mit der Wertschätzung für meine Klientinnen und Klienten. Dasselbe gilt für den Mann, den Therapeuten. Wenn ich in Prozessen, Gesprächen, Protokollen, in meiner Korrespondenz ... etc. nur eine Form (im heutigen Sprachgebrauch häufig die männliche) gebrauche, nur eine Hälfte der Menschheit in meiner Sprache sichtbar mache und würdige (die andere Hälfte eben verschweige) , gehe ich wenig achtsam um mit einem wichtigen Werkzeug unserer Verständigung und mit meinen Mitmenschen.

Aussagen von KlientInnen respektvoll zu behandeln, das ist für uns klar. Nicht nur die Ethikregeln fordern das – sie sind auch ein wertvolles Gut in unserer gemeinsamen Arbeit. In den Äusserungen können wir aber aufgrund von Sprachmustern auch (Lebens-)Muster erkennen, abwertende Sprache, die z.Bsp. Autoaggression bei KlientInnen unterstützt, sichtbar machen und evtl. abwenden. Der aufmerksame und behutsame Umgang mit Sprache kann uns in unserer Arbeit sehr unterstützen.

Das explizite Nennen des einen oder anderen Geschlechts oder beider Geschlechter in der Sprache gibt Klarheit, Selbstwert, Position, Stärke durch Sichtbarmachung für die Genannten. Neue Sprachvorbilder können wie kraftvolle Imaginationen eine Selbstaufwertung und eine Gesundung in Gang bringen.

So hat sprachliche Gleichbehandlung eben doch mit Gesundheit (Körper-Geist-Seele) und Shiatsu zu tun und nicht nur mit politischer Korrektheit.

Sprache unterstützt Veränderungen – in der Gesellschaft und in der Behandlung - , denn Sprechen und Handeln sind eng miteinander verknüpft. Eine ausgewogene und geschlechtergerechte Sprache bringt nicht nur in die Politik und Gesellschaft sondern auch in unsere Arbeit mehr Klarheit in Verwirrtes, mehr Ausgewogenheit in Ungleichgewichte, mehr Wertschätzung des vorher Mindergeschätzten, mehr Beachtung des Nicht-Beachteten, mehr Präsenz für bisher Ausgeblendetes ... – alles in allem : eine Harmonisierung, eine Feinabstimmung zum Vorteil von Behandelten und Behandelnden.

Im Mai 2004, Zita Fräfel-Noser, St. Gallen – SGS Vorstand, Ressort Beruf & Bildung